

Jahresbericht 2010 der Internationalpark Unteres Odertal GmbH

Erschienen in:

Nationalpark-Jahrbuch Unteres Odertal (7), 178-183

I. Wildnisschule und Nationalparklabor Teerofenbrücke

Die Wildnisschule Teerofenbrücke war auch im Jahre 2010 mit 4.169 Übernachtungen und 1.427 Gästen wieder gut besucht, vor allem von den eigentlichen Zielgruppen der Einrichtung, nämlich Kinder- und Jugendgruppen. Deutlich geringer fiel lediglich die allerdings wirtschaftlich interessante Vermietung von Bungalows an Bauarbeiter im Winter aus, weil die hiesigen Firmen keine Arbeiten in entsprechendem Umfang vorgesehen hatten.

Unsere Besucher lassen sich prozentual folgenden fünf Gruppen junger Menschen zuordnen:

Grundschüler	21%
Mittelschüler	8%
Oberschüler	12%
Studenten	30%
Ferienlager	10%

Unterstützt von der Nationalparkstiftung Unteres Odertal konnten in der Wildnisschule vor allem im Winter umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt werden, die durch die intensive Nutzung der letzten zwölf Jahre erforderlich geworden waren. Das betraf vor allem eine grundlegende Erneuerung der Küche, angefangen von den Bodenfliesen und dem Wandanstrich bis hin zu neuen Küchengeräten. Unsere Küche ist nun technisch und hygienisch auf dem neuesten Stand. Auch der Waldladen wurde renoviert. Einige Schwachstellen an den Dächern der Bungalows wurden ebenfalls beseitigt. Schließlich konnte der Holzzaun als Abgrenzung zur Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße und als Umrandung des Teiches und der Tierkoppel erneuert werden.

Herausforderung und Chance zugleich war das erneute „Jahrhunderthochwasser“ Anfang Juni, schon dreizehn Jahre nach dem letzten im Jahre 1997. Alle besorgten Lehrer konnten auf ihre Anfrage hin zum Kommen überredet werden, alle Gruppen sind gekommen, und kein Gast hat es bereut. Allerdings konnten die vorgesehenen Bildungsangebote im überfluteten Polder nicht durchgeführt werden. Aber mit Einfallsreichtum, Improvisation und Spontaneität wurde rasch ein Ersatzprogramm auf die Beine gestellt, das alle zufrieden stellte. Immerhin war die beeindruckende Hochwassersituation ein zusätzliches Erlebnis.

In der Hauptsaison von April bis Juni war die Wildnisschule wieder sehr gut ausgelastet. Sie hat sich erneut als Umweltbildungseinrichtung für Schüler und Studenten bewährt, sowohl für die Region als auch überregional. Die in den

letzten Jahren erarbeiteten Programmangebote für unterschiedliche Zielgruppen wurden konsequent weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Gäste angepasst.

Erfahrungsgemäß geht die Auslastung der Wildnisschule in den Ferienmonaten Juli und August etwas zurück. Unser Ferienlagerangebot in dieser Zeit wurde in den letzten Jahren immer besser angenommen, so dass wir in diesem Jahr neben den drei Ferienlagern im Sommer ein weiteres in den Herbstferien planten. Der Bedarf an Sommerferienlagerplätzen ist so groß, dass aus Kapazitätsgründen leider einige Absagen erteilt werden mussten. Eines der Sommerlager war den Kindern der Mitarbeiter der PCK Raffinerie GmbH vorbehalten. Die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen wurde intensiviert, und wir konnten auch für 2011 einen Termin für das Sommerferienlager für Kinder der Unternehmensmitarbeiter vereinbaren. Unser Herbstferienlager war, da es erst spät bekannt gemacht worden war, nicht ganz so gut ausgelastet. Wir sammelten aber hinreichende Erfahrungen bei der Durchführung unter herbstlichen Witterungsbedingungen. Somit haben wir für 2011 wieder ein Herbstferienlager geplant.

An Großveranstaltungen führten wir dieses Jahr wieder die Walpurgis-Nachtwanderung und den Wichtelmarkt durch. Der Wichtelmarkt im November war mit über 300 Gästen aus der Region sehr gut besucht. Kunsthandwerker boten in den Ferienhäusern ihre Waren an, und wir hatten die Möglichkeit, unsere Örtlichkeiten und Angebote einem breiten Publikum zu präsentieren.

Für die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit wurde in diesem Jahr wieder viel getan. Am Wochenende des Brandenburger Tages am 4. und 5. September 2010 konnte sich die Wildnisschule mit einem eigenen Stand in Schwedt vorstellen und auf sich aufmerksam machen. Im April dieses Jahres fand an einem Wochenende eine Lehrerfortbildung der Lily Braun Oberschule aus Berlin mit großem Erfolg statt. Dieses Konzept der Lehrerfortbildung gilt es weiter auszubauen, um die Lehrer als Multiplikatoren für eine verbesserte Auslastung zu nutzen. Einen wichtigen Beitrag für unsere Werbung und zur Gewinnung neuer Interessengruppen wie Angler-, Boots- und Wassertouristen stellt die völlige Neugestaltung der Internetseite www.wildnisschule-teerofenbruecke.de dar. Diese Internetseite hat sich erfahrungsgemäß als der wichtigste Werbeträger erwiesen und wird künftig aktuell und attraktiv über die Angebote der Wildnisschule berichten.

In den Jahren nach der Wende sind viele Umweltbildungseinrichtungen in Brandenburg gegründet worden, von denen einige in der Zwischenzeit aber wieder geschlossen wurden. Der Wildnisschule ist es mit ihrem Nationalparklabor gelungen, sich sowohl für Schüler in der Region als auch für Jugendliche aus dem Großraum Berlin und weit darüber hinaus als gute und kompetente Adresse der ökologischen Bildung zu etablieren. Ihre etwas abgelegene Rاندlage wird ausgeglichen durch ihre zentrale Platzierung mitten im einzigen Auennationalpark Deutschlands, umgeben von Wildnisgebieten und fernab der Zivilisation, aber mit guten Verbindungen nach Polen. Ein anspruchsvolles Umweltbildungsangebot verbindet sich mit optimalen Freizeitangeboten. Die Wildnisschule hat den großen Vorteil, dass sie schuldenfrei, aber auch ohne Subventionen staatlicherseits betrieben werden kann und muss. Lediglich im Investitionsbereich wird die Nationalparkstiftung Unteres Odertal bei Bedarf fördernd tätig. Der laufende

Betrieb wird aus den laufenden Einnahmen finanziert. Spenden zur weiteren Verbesserung der Arbeit sind aber hoch willkommen.

Anschrift der Verfasser:

EVELYN PATSCH und JEANNETTE KRONENBERG

Mitarbeiter der Wildnisschule und des Nationalparklabors Teerofenbrücke

Teerofenbrücke 2

16303 Schwedt / Oder

info@wildnisschule-teerofenbrücke.de

II. Brandenburgische Akademie Schloss Criewen

Das vergangene, nunmehr 9. Jahr der Brandenburgischen Akademie war geprägt vom Ergebnis der letzten Landtagswahl und den daraus resultierenden Veränderungen in der Landesregierung. Aus dem früheren Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (MLUV) ging das Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (MUGV) hervor. Verbunden war damit in der Folge auch ein Wechsel der Zuständigkeit für die Brandenburgische Akademie vom Landesamt zum Ministerium. Veränderungen können auch eine Chance für Verbesserungen sein. Unvoreingenommenheit und der Wille zur Zusammenarbeit auf beiden Seiten entkrampfte das mitunter schwierige bisherige Verhältnis und ermöglichte im Jahresverlauf einen Akademiebetrieb ohne ständige Existenzangst. Die grundlegenden Verträge sind von der GmbH seinerzeit mit dem Ministerium abgeschlossen worden. Nachdem die zuständigen Stellen im Landesumweltamt (LUA) die Brandenburgische Akademie in den letzten Jahren eher lieblos, um nicht zu sagen destruktiv, behandelt haben, zeichnet sich nun die Chance ab, dass sich die Brandenburgische Akademie Schloss Criewen tatsächlich in guter Zusammenarbeit mit den zuständigen Ministerien zu einer Brandenburgischen Akademie im vollen Sinne des Wortes entwickeln kann. Die Aussichten unter der neuen Führung des Ministeriums sind zumindest positiv, erste Verhandlungen haben stattgefunden.

Wie auch in vorangegangenen Jahresberichten soll an dieser Stelle die Statistik folgen. Insgesamt konnten 2.660 Gäste im Schloss Criewen begrüßt werden, die 59 Veranstaltungen besuchten. Die Akademie selbst hat dabei 5 eigene Tagungen, Seminare und Foren inhaltlich verantwortet, weitere 17 Veranstaltungen vorbereitet und begleitet und war bei 37 Fremdveranstaltungen Gastgeber. Damit haben im Vergleich zum letzten Jahr (51) wieder mehr Veranstaltungen stattgefunden, die Teilnehmerzahl ist gegenüber dem Vorjahr aber etwas zurückgegangen. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im letzten Jahr einige große Veranstaltungen mit vielen Teilnehmern stattfanden, während sich in diesem Jahr die Teilnehmer gleichmäßiger auf die einzelnen Veranstaltungen verteilten.

Im Mittelpunkt standen auch im Jahr 2010 die von der Brandenburgischen Akademie organisierten und durchgeführten Tagungen und Seminare. Die zu Beginn des Jahres verhängte Haushaltssperre erschwerte allerdings die Antragstellung. Es wurden nur wenige Projektanträge gestellt, da die Aussicht auf Genehmigung gering war. Die überraschend erlassene und später aufgehobene Haushaltssperre verzögerte das Einreichen von Projektförderanträgen und vor allem deren Bewilligung erheblich und führte dazu, dass weniger Veranstaltungen

als ursprünglich vorgesehen durchgeführt werden konnten. Gerade diese Haushaltssperre zeigt, wie wichtig es wäre, die bisherige Projektförderung der Brandenburgischen Akademie ähnlich wie bei den Hochschulen auf eine zumindest mittelfristige, verlässliche Grundlage zu stellen. Eine solche Umstellung der Projektfinanzierung würde keine zusätzlichen Haushaltsmittel erfordern.

Das Internationale Jahr der biologischen Vielfalt wurde mit einer 3-tägigen internationalen Tagung gewürdigt. An dem Symposium nahmen Fachleute aus 19 europäischen Staaten teil. Diese große internationale Beteiligung an einer Veranstaltung der Brandenburgischen Akademie war für uns eine Premiere, der damit verbundene hohe Organisationsaufwand stellte noch einmal eine besondere Herausforderung dar. Die früher vor allem in der Landwirtschaft vorherrschende große regionale Vielfalt an Nutzpflanzenarten und Tierrassen ist stark im Rückgang begriffen. Die Erhaltung alter und gefährdeter Nutztierassen und Kulturpflanzen stand deshalb besonders im Fokus der Veranstaltung. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Erhaltung durch Nutzung. Es gibt in Europa eine Reihe von Initiativen, regionale Kostbarkeiten aufzuspüren und zu bewahren. Im Rahmen der Tagung wurden besondere Projekte aus verschiedenen europäischen Ländern vorgestellt und diskutiert sowie die Möglichkeiten der Zusammenarbeit erörtert. Organisiert und durchgeführt wurde die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der SAVE Foundation, der Stiftung zur Sicherung der landwirtschaftlichen Artenvielfalt in Europa.

Bereits zum dritten Mal fand ein Seminar zur Navigation im Gelände statt. Der Einsatz moderner Technik im Naturschutz- und Umweltbildungsbereich ist nicht nur für Technikbegeisterte zur Normalität geworden. Die ehemals sündhaft teure Spezialausrüstung für Expeditionen hat sich zur unentbehrlichen Hilfe auch für Otto Normalverbraucher entwickelt. Navigationsgeräte und die Daten verarbeitende Software sind in forstwirtschaftlichen, naturschutzfachlichen, landwirtschaftlichen und naturpädagogischen Bereichen längst unverzichtbar geworden. Schnell und präzise liefern sie Daten für Kartierungen, Bestandsaufnahmen oder erleichtern einfach die Orientierung im Gelände. Das praxisorientierte Seminar wandte sich an Beschäftigte in Forstverwaltungen, Naturwachen, Umweltbildungseinrichtungen und Naturwissenschaftler mit einschlägigen Vorkenntnissen. Besucht wurde die Veranstaltung deshalb auch von ehemaligen Teilnehmern der vorangegangenen Seminare, die dort die Grundkenntnisse erworben hatten.

Nachdem im Letzen Jahr die deutsch-polnische Tagung zur Entwicklung natürlicher Weidelandschaften ein großer Erfolg war, sollte das Thema durch eine weitere Veranstaltung mit anderen Aspekten und Schwerpunkten noch einmal aufgegriffen werden. Diese wichtigste Tagung im Veranstaltungskalender der Akademie war gleichzeitig die Jubiläumstagung der Nationalparkstiftung zum 15. Gründungstag der Stiftung und des Nationalparks selbst. Im Mittelpunkt standen die Möglichkeiten der naturnahen Nutzung und weiteren Entwicklung von ehemals landwirtschaftlich genutzten Flächen bzw. ehemaligen Truppenübungsplätzen. Ein entsprechender Projektantrag zur Förderung durch das Land Brandenburg wurde kurzfristig mit der Begründung, die Thematik läge nicht im Landesinteresse, abgelehnt. Die Veranstaltung wurde mit Unterstützung der Naturstiftung David und der Nationalparkstiftung Unteres Odertal auch ohne finanzielle Förderung durch das Land durchgeführt. 71 Teilnehmer und Referenten aus Österreich, Ungarn,

Holland und Deutschland zeigten, dass das Thema „naturnahe Beweidung“ aktuell ist und auf breiter Ebene diskutiert wird. Das große Interesse ist sicher auch darauf zurückzuführen, dass es gelungen ist, ein attraktives Tagungsprogramm anzubieten. U. a. konnten so anerkannte Fachleute wie Dr. Frans Vera, Mitbegründer des spektakulären Weideprojekts Oostvaardersplassen, der Evolutionsbiologe Prof. Josef Reichholf und Edgar Reisinger, der sich seit langem für die Entwicklung naturnaher Weidelandschaften in Deutschland einsetzt, als Referenten begrüßt werden. Darüber hinaus wurden verschiedene naturnahe Beweidungsprojekte aus Ungarn, Österreich und auch aus Brandenburg vorgestellt. Leider konnte die Tagung nicht wie geplant im deutsch-polnischen Kontext stattfinden, da die Eigenmittel für eine Veranstaltung mit Sprachmittlung nicht ausreichten.

Neben den von der Brandenburgischen Akademie organisierten Tagungen und Seminare fand eine Reihe weiterer Veranstaltungen statt, bei denen das Schloss Criewen mit seinen historischen Räumen den geeigneten Rahmen bot und die Mitarbeiterinnen der Akademie die Organisation und technische Betreuung übernahmen. Neben dem jährlich vom Asklepios Klinikum Uckermark organisierten Orthopädisch-Unfallchirurgischen Symposium, das bereits zum 3. Mal im Schloss Criewen stattfand, wurden mit einem Festkolloquium der Medizinischen Klinik Schwedt, einem Seminar für Kinderpsychiatrie und einer Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner weitere Fachveranstaltungen der regionalen Kliniken in der Akademie durchgeführt. Im nächsten Jahr soll dieser medizinische Schwerpunkt weiter verstärkt werden.

Auf einen Workshop der local energy GmbH, einem Gemeinschaftsunternehmen von Stadtwerken und kommunalen Energieversorgungsunternehmen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, zu gemeinsamen Marketingaktivitäten folgte im Herbst das Geschäftsführertreffen der Arbeitsgruppe Kooperatives Regulierungsmanagement von Energieversorgungsunternehmen. An beiden Veranstaltungen waren neben den kommunalen Energieversorgungsunternehmen Brandenburgs und Mecklenburg-Vorpommerns auch große Energieversorger Deutschlands beteiligt. Die Bemühungen zur Zusammenarbeit mit den ansässigen Wirtschaftsunternehmen werden auch zukünftig weitergeführt und sind mit der Hoffnung verbunden, weitere Unternehmen wie z. B. die Raffinerie PCK AG als Partner zu gewinnen.

Regelmäßig wurden die Tagungsräume im Schloss Criewen von der Nationalparkverwaltung für die Sitzungen des Nationalparkkuratoriums, für Forschertreffen, für Pressekonferenzen und für Informationsveranstaltungen genutzt. Von der Internationalpark GmbH werden dafür die benötigten Räume zur Verfügung gestellt und bei Bedarf die technische Ausstattung und Betreuung übernommen, bisher übrigens unentgeltlich. Der anlässlich des 15. Gründungsjahres des Nationalparks Unteres Odertal in der Brandenburgischen Akademie geplante Naturtourismustag, der in diesem Jahr zu einer Festveranstaltung aufgewertet werden sollte, wurde aufgrund zahlreicher Voranmeldungen kurzfristig an einen anderen Tagungsort verlegt, die Abendveranstaltung mit der Auszeichnung des Wettbewerbssiegers „Aktiv für den Nationalpark“ 2010 fand aber wie geplant in den Schlossräumen statt.

Wie auch in den vorangegangenen Jahren wurden die Schlossräume in tagungsfreien Zeiten an Privatpersonen und Firmen vermietet, die das historische Ambiente des Herrenhauses und des umgebenden Lenné-Parks gerne für Jubiläen und Präsentationen nutzten. Nach der Einrichtung einer Außenstelle des hiesigen Standesamtes im Schloss Criewen vor einiger Zeit erfreuen sich Eheschließungen im Festsaal des Schlosses wachsender Beliebtheit. Neben der Vermietung von Büroräumen generiert die GmbH mit der Fremdvermietung einen nicht unwesentlichen Teil ihrer Einnahmen, die in diesem Jahr ebenso so hoch waren wie im letzten Jahr.

Der Betrieb der Brandenburgischen Akademie „Schloss Criewen“ als Deutsch-Polnisches Umweltbildungs- und Begegnungszentrum ist nur mit der institutionellen Förderung durch das Land Brandenburg möglich. Diese Förderung ist in den vergangenen Jahren nach einem starren bürokratischen Procedere der Beantragung in immer gleicher Höhe gewährt worden. Steigende Kosten für den Betrieb der Akademie und den Unterhalt des Hauses wurden dabei nicht berücksichtigt. Unsere Anträge auf Angleichung der institutionellen Förderung an den durchschnittlichen Anstieg der Verbraucherpreise, die jährlich vom Statistischen Bundesamt Wiesbaden veröffentlicht werden, wurden in den letzten Jahren vom damals noch zuständigen Landesumweltamt (LUA) immer abschlägig beschieden. Um die Aufgaben und Pflichten der Internationalpark Unteres Odertal GmbH als Betreiber der Brandenburgischen Akademie „Schloss Criewen“ erfüllen zu können, wurde auch für das Jahr 2010 im Rahmen der institutionellen Förderung, diesmal beim zuständigen neuen Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg (MUGV), eine Erhöhung der Fördermittel beantragt. Dem Antrag wurde entsprochen, so dass die Brandenburgische Akademie über deutlich höhere finanzielle Mittel verfügen konnte, allerdings bisher leider nur unter Vorbehalt.

Zur Erhaltung des Hauses wurde in diesem Jahr damit begonnen, die besonders schadhaften Fußböden in zwei Schlossräumen zu erneuern. Die zur Verfügung stehende höhere institutionelle Förderung machte dies möglich. Weitere Maßnahmen wie die Renovierung der von Rissen und abbröckelndem Putz am stärksten betroffenen Räume sind geplant. Ebenso dringend ist die Sanierung der von den Wasserschäden betroffenen Räume und Flure, die über den Kellerräumen liegen. In diesem besonders niederschlagreichen Jahr standen die Kellerräume fast permanent unter Wasser, im Frühjahr mussten die Kellerräume nach einem massiven Wassereinbruch sogar ausgepumpt werden. Die Feuchtigkeit ist nun im Erdgeschoss deutlich sichtbar und führt zu Schäden an Putz und Wandanstrich. An der geringen Personalausstattung der Brandenburgischen Akademie hat sich nichts geändert. Alle Veranstaltungen wurden von 1,5 Vollzeitstellen realisiert. Unterstützt wurden die Mitarbeiterinnen der Akademie von zwei Pauschalkräften und einer Arbeitskraft, die über eine Mehraufwandsentschädigung finanziert wird. Die Pauschalkräfte unterstützen insbesondere die Vorbereitungen und Nacharbeiten für Fremdveranstaltungen, ohne ihre Einsatzbereitschaft und ihr Engagement wäre der Betrieb der Brandenburgischen Akademie nicht möglich.

Auch zukünftig wird sich die Brandenburgische Akademie mit ganzer Kraft für die weitere Entwicklung des Tagungszentrums einsetzen und dazu die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wissenschaft, dem Umwelt- und

Naturschutz, der Bildung und aus der Region nutzen. Das nach wie vor fehlende Bettenhaus ist dabei, wie hinlänglich bekannt, ein Hemmnis für eine noch bessere Nutzung des Potentials der Brandenburgischen Akademie. Eine kurzfristige Lösung des Problems ist leider nicht zu erwarten. Die Akademie will sich aber als Kommunikationszentrum weiter etablieren, für das Jahr 2011 sind Veranstaltungen geplant, die aktuelle Themen aufgreifen und den Beteiligten ein Forum für einen intensiven Gedanken- und Informationsaustausch bieten.

Anschrift des Verfassers:

UTA BÖHME

Studienleiterin

Internationalpark Unteres Odertal gGmbH

Deutsch-Polnisches Umweltbildungs- und Begegnungszentrum

„Brandenburgische Akademie Schloss Criewen“

Criewen, Park 3 - Schloss, 16303 Schwedt / Oder

info@brandenburgische-akademie.de

www.brandenburgische-akademie.de